

# Amfortas und der ungnädige Graf (Teil 3)

Graf (*im Arbeitszimmer beim Studium der Abonnentenlisten*):

Zum Donnerwetter, nur 215000 Exemplare Auflage, und nicht einmal 70.000 Abonnenten. Was macht diese nagelneue Markterforschungsabteilung mit den silbernen Schreibtischen eigentlich den ganzen Tag. Wenn ich nicht so viel damit zu tun hätte, die Weltherrschaft zu erringen, würde ich sofort runter ins Redaktionshaus gehen und denen mal so richtig den Marsch...

*(Krachen und Donnerepöller. Es wird schlagartig stockdunkel. Die ganze Burg bebt. Blitze erhellen die geschmackvoll gestalteten Bleiglasfenster. Ein gewaltiger Spiegel stürzt krachend auf ein mit edlen Holzschnitzereien versehenes cembaloähnliches Instrument)*

Graf (bestürzt):

Mein schönes Lautenwerck! Sapperment!! Das klingt aber nicht nach der Achse des Bösen! Gut, das das Burgfräulein gerade auf einem Erholungsausritt durch den Orient ist! Diese ständigen Ohnmachtsanfälle hätten mir jetzt gerade noch gefehlt!

*(eilt in sein privates Arbeitszimmer, öffnet ein Gemeinfach in der holzgetäfelten Wand, nimmt ein rotes Gerät heraus und wählt eine ziemlich lange Nummer. Stille, dann das Rufzeichen)*

... ja hier der Graf, ..... genau der; vierte Welt der Deutschen, ....vielen Dank! Ihr schmeichelt uns! "Journalistische Meisterleistung" halte ich nun doch für etwas übertrieben; wir geben hier einfach unser Bestes ....natürlich bin ich mit dem magischen Gerät zurecht gekommen. Ist ja auch nicht schwieriger zu verstehen als eine mehrfache Burgenübernahme während der Zeitumstellung...selbstverständlich habe ich keinem davon...der geht es bestens, danke der Nachfrage...Ich wage es, euch zu stören, weil bei uns hier gerade ganz offensichtlich die Welt untergeht,

und ich mich frage, ob ihr damit etwas zu .... ja, gut ich warte!...

*(trommelt nervös auf dem Hörer herum)*...

scheinen ja sehr beschäftigt zu sein... Woher kennt der eigentlich das Burgfräulein....

ja, ich höre noch zu....was heisst hier unabhkömmlich?... Bettel fiehlt drei?...im 288.

Lewell - was soll das bitte darstellen??....ein Spiel? ihr spielt ein Spiel, während bei uns alles den Jordan...

*(Mit einem Mal hört die Erde auf zu wanken, es wird wieder hell)*

...seid ihr noch da?....nur ein kleines Problem mit der Weltenscheibe...von wegen, nichts weiter passiert!...Unsereins steht hier Todesängste aus!

Und was in drei Teufelsnamen kann an einem Spiel so wichtig sein dass...Ja danke, meinem Blutdruck geht es hervorragend!!...

Und nennt mich nicht auch noch Gräfelchen!!!

*(legt krachend den Hörer auf)*

Unglaublich! Während uns hier die Steinlager um die Ohren fliegen, lümmeln sich die Weisen Weltenlenker vor magischen Spiegeln, in denen sie gewaltige Streitmächte gegeneinander antreten lassen, die sich stundenlang mit zaubnerischen Waffen bekämpfen. Und das alles existiert nur in ihrer Phantasie! Am Ende wissen sie gar nicht, wie es ist, seinem Feind Aug in Aug gegenüberzustehen und das Schwert mit eigener Hand zu schwingen! Oder, wenn man dazu berufen ist: die Feder! Und das auf den Wirklichen Deutschen Welten und ....

(Pause) und....

(längere Pause) ...

Helvetica!!!

*überstürzter Eintritt Amfortas*

Amfortas (*atemlos*):

Verzeiht, edler Graf. Hab mein Stichwort verpasst!

Graf (*säuerlich*):

In der Tat. Trotzdem kommt er wie gerufen. Er hat doch diese nette kleine Burg mit dem charmanten Namen!

Amfortas (*stolz*):

Ihr meint sicher Chateau A!

Graf (*mit giftigem Spott*):

Nicht ganz: Amfortas Suhle! Lasst uns ein kleines Experiment damit durchführen. Mal sehen was passiert, wenn ich diese elende Hütte mit 288 Lanzenreitern angreifen lasse!  
Irgendwas muss diese Zahl doch bedeuten.

Amfortas:

Aber Gnädiger Graf! Nicht meine Lieblingsburg! Gerade habe ich mir ein etruskisches Schlammbad einbauen lassen!

Graf (*gänzlich ungnädig*):

Papperlapapp! So groß wird der Unterschied zum vorigen Zustand nicht sein!

Amfortas:

Aber die Weltenlenker haben doch...

Graf (*unduldsam*):

...eingelenkt, scheinbar.  
Aber ich traue dem Frieden nicht.  
Dazu kommt die Tatsache, das sie unser Dasein jederzeit beenden können, und sei es nur durch ihre Spielsucht.  
(*unbeherrscht*) Ich muss einen Weg finden, diese Abhängigkeit zu durchbrechen!  
Und wenn es dich den letzten Schweinestall kostet.  
Also her mit dem Burgenlink!

Amfortas (*trotzig aufspringend*):

Holt ihn euch doch!

Ich bin immer noch schneller als ihr!

Graf (*nicht ganz so flink auf den Beinen*):

Wo willst du hin, ungehorsamer Knecht

Amfortas (*schon auf der Treppe*):

Weit weg, ins Exil!

Lasst mich fern in der Wildnis fasten und meditieren!

Graf (*fast ohnmächtig vor Wut*):

Gleich wird dieser Ochsenziemer auf deinem Buckel meditieren!

Amfortas (*aus sicherer Entfernung*):

Ich wußte ja gar nicht,

das der Herr Graf auch spirituell veranlagt sind....

(*wird fortgesetzt*)